Zeitschriften-Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **61 (1969)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeitschriften-Rundschau

Hinweise

Mit Nummer 3 veröffentlicht «Die Neue Gesellschaft», Bad Godesberg (herausgegeben von Willy Brandt, Otto Brenner, Prof. Dr. Reimut Jochimsen, Prof. Dr. Oswald von Nell-Breuning S. J., Prof. Dr. Karl Schiller, Friedel Schirmer, Prof. Dr. Carlo Schmid und Dr. Theodor Strohm), ein recht umfangreiches und sehr repräsentatives Heft. Hans-Jürgen Wischnewski äussert sich darin zu den Aufgaben und Chancen der SPD im «Wahlkampf 1969»; Alex Möller analysiert «Das Finanzprogramm der SPD» in den Jahren 1966–1969; Leo Bauer führte ein aufschlussreiches Gespräch über «Sozialdemokratie und Jugend» mit dem Unterrichtsminister von Schweden, Olof Palme; Herbert Wehner befasst sich mit einer «Politik ohne Wunderwaffe»; unter dem Titel «Der Dialog» veröffentlicht «Die Neue Gesellschaft» sodann eine Reihe von Fragen, die eine Diskussion mit der theoretischen Zeitschrift der Kommunistischen Partei Italiens, «Rinascita», zum Problem der europäischen Sicherheit eröffnen sollen, und Luc Jochimsen kommentiert unter der Überschrift «Der neue Sozialismus und die Demoskopie» eine Reihe von politischen Umfragen in der Tschechoslowakei.

In Heft 11 «Die Zukunft» gedenkt Otto Leichter, New York, der in Zürich am 3. Mai mit mehr als neunzig Jahren verstorbenen Sozialistin Kathia Adler. 1916 war ihr Name in aller Mund, als ihr Mann, Friedrich Adler, der aus Protest gegen den ersten Weltkrieg den österreichischen Ministerpräsidenten Graf Stürgkh erschoss, vor Gericht stand. Sie reiste damals nach Wien, um vehement gegen die aus taktischen Gründen gewählte These der Verteidigung zu kämpfen, wonach die Tat ihres Mannes diejenige eines Geistesgestörten sei. Otto Leichter gibt in seinem Beitrag einige sehr lesenswerte Details aus dem Leben von Kathia Adler wieder.

Die Zusammenhänge zwischen Lohnpolitik und konzentrierter Aktion wurden an einer öffentlichen wissenschaftlichen Tagung am 2. und 3. April 1969 in Bad Kreuznach untersucht. Nachdem bereits in der Mainummer der «Gewerkschaftlichen Monatshefte» einige der dort gehaltenen Referate veröffentlicht wurden, wird in der Juninummer die Diskussion mit folgenden Beiträgen weitergeführt: Horst Schulmann, «Lohnpolitik und was dazugehört»; Joachim Bretschneider, «Lohnpolitik und konzentrierte Aktion – der Standpunkt der Arbeitgeberverbände» und Hermann-Josef Wallraff, «Die konzentrierte Aktion – Analyse ihrer Leitideen». Mit der Veröffentlichung dieser drei Beiträge haben die «Gewerkschaftlichen Monatshefte» alle Tagungsreferate veröffentlicht.

Im Hauptbeitrag von «Arbeit und Wirtschaft» befasst sich Alfred Reiter unter der Überschrift «Grosse fressen Kleine» mit der vermehrten wirtschaftlichen Konzentration. Er gelangt dabei zu folgender Schlussfolgerung: «Wirtschaftliche Konzentration wird kommen – so oder so! Also soll sie sich nicht nach Zufälligkeiten, sondern nach einem planenden und denkenden Willen entwickeln, um den Menschen zu dienen.»

«Der neue Bund», eine vierteljährlich vom Escherbund in Zürich herausgegebene Zeitschrift für Freiheit und Gemeinschaft, befasst sich in dem verspätet erschienenen Heft 1 mit dem Thema «Recht auf Ausbildung oder Recht auf Bildung?». Die verschiedenen Beiträge veranlassen Christoph Berger zu den folgenden drei Feststellungen: «1. Es besteht in unserem Lande eine gefährliche, neuartige Klassenstruktur, wobei Klassenunterschiede nicht mehr in erster Linie im Finanziellen, sondern in der ungleichen Bildung liegen. 2. Unser ganzes Schulsystem ist von Profitdenken und Nahzielen bestimmt. Im kurzfristigen Interesse der Wirtschaft erfolgt eine zu frühe Spezialisierung und Separierung. Hauptziele sind nicht gebildete Menschen, sondern gute Leistungen in Aufnahmeprüfungen und Abschlusszeugnissen. 3. Wir brauchen eine völlig neue Art Schule, an der sich vor allem Jugendliche, aber auch ältere, ja alte Menschen bilden bzw. weiterbilden können und sollen.»

Otto Böni